



100 Jahre Generalstreik, 13.11.2018, Stadthofsaal Uster

Begrüssung KR Konrad Langhart, Präsident der SVP des Kantons Zürich

Seit über hundert Jahren kämpft die Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich – die Partei des werktätigen Mittelstandes – für die Freiheit und Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

Unsere Partei – damals die Bauernpartei - war gerade erst ein gutes Jahr alt, als die schwerste innenpolitische Krise seit 1848 unser Land erschütterte: der Landesstreik vor exakt 100 Jahren. Die Linke hatte sich damals enorm radikalisiert und sympathisierte mit Revolutionsbewegungen im Ausland. Sie hatte die Landesverteidigung offiziell abgelehnt und immer mehr Streiks organisiert. Sie griff die Landwirtschaft, und damit die Generationen meiner Urgrosseltern und Grosseltern – die in jenen Kriegsjahren ein ganzes Land ernährten – frontal an. Doch unsere Partei lehnte diese Erpressungen und Streikdrohungen strikte ab, gab sich aber gegenüber der Arbeiterschaft zugleich versöhnlich. Ich zitiere aus einer gemeinsamen Erklärung der Zürcher Bauernpartei und des Schweizerischen Bauernverbandes: «Die grossen Aufgaben der Zukunft müssen auf dem Weg der Verständigung gelöst werden».

Unsere Partei erklärte 1918 unmissverständlich: «Die ländliche und speziell die bäuerliche Bevölkerung steht fest und entschlossen zu den bestehenden demokratischen Einrichtungen und wird die Gesetze und ordnungsmässigen Behörden mit allen Kräften unterstützen».

Zum militärischen Ordnungsdienst eingesetzt wurden vor allem die politisch zuverlässigen Truppen der ländlichen Regionen. An den Bataillonen des Landvolks ist die Revolution im November 1918 schliesslich zerschellt.

Politische Programme durften damals und dürfen auch heute nicht mit gewaltsamen Aktionen durchgesetzt werden. Unsere Zürcher Partei stand durchaus nicht allen sozialen Anliegen verständnislos gegenüber. Aber sie mussten nach Verfassung und Gesetz demokratisch eingefordert werden.

Unsere Partei hatte sich 1918, als die Schweiz am Rand eines blutigen Umsturzes nach russischem Vorbild stand, zusammen mit den anderen Bürgerlichen glanzvoll bewährt, und zwar gleich in doppeltem Sinn: Ihre Mitglieder haben mit enormen Anstrengungen die Ernährung des Landes mit all seinen Bevölkerungskreisen sichergestellt.

Und unsere Partei hat sich erhoben gegen den kommunistischen Internationalismus, die bolschewistische Revolution und den zerstörerischen Marxismus.

Die Bauernpartei ist eingestanden für die Schweiz, für den demokratischen Staat und die gesetzliche Ordnung. Und das tut die Schweizerische Volkspartei heute noch und es ist wieder nötiger denn je.

Der Landesstreik von 1918 hatte die bürgerlichen Kräfte zusammengeschweisst. Damals ist der «Bürgerblock» entstanden, ein Zusammenrücken der Bürgerlichen, von dem wir heute leider wieder bedauerlich weit entfernt sind. Wobei nicht wir uns vom geraden Weg entfernt haben, aber leider viele der anderen.

Um die Ereignisse rund um den Generalstreik feierlich zu würdigen, haben wir uns heute zusammengefunden. Wer wäre besser geeignet, an jene bewegten Zeiten zu erinnern, als unser früherer Kantonalpräsident, Nationalrat und Bundesrat Dr. Christoph Blocher? Ich freue mich, ihm anschliessend das Wort erteilen zu dürfen. Und ich freue mich, dass Sie unserem Aufruf so zahlreich gefolgt sind. Unser schönes Land und unsere Vorfahren, die diese schwere und prägende Zeit durchgemacht haben, haben es verdient. Ich danke Ihnen!